

Trainingsprogramm “Fachtexte besser verstehen”

Einführung

An den Berufsschulen zeichnet sich seit mehreren Jahren ab, dass bei Beginn der Lehre eine zusätzliche Förderung im Lesen – wie übrigens auch im Schreiben – für viele Berufslernende unumgänglich geworden ist. Damit diese breite Förderung mit den vorhandenen Ressourcen geleistet werden kann, ist das Trainingsprogramm “Fachtexte verstehen” als knapp bemessenes, genau definiertes Impulsprogramm gestaltet worden: es soll in kurzer Zeit einen spürbaren Zuwachs an Lesekompetenz auslösen, um den wirkungsvollen Einsatz von Lehrmitteln und anderen Texten im Berufsschulunterricht zu ermöglichen. Dieser schnelle Zuwachs kann realisiert werden, weil bereits im Unterricht an der Volksschule die Lesefertigkeit entwickelt und einige Lesetechniken angelegt wurden. Das Trainingsprogramm aktiviert die unbewussten, oft ungenügend entwickelten Techniken und baut sie zu einem übersichtlichen, lernbaren System aus.

Das Trainingsprogramm besitzt den Charakter eines geleiteten Trainings, in dem Techniken erklärt und unmittelbar danach leistungsbetont umgesetzt werden. Es geht hier sowohl um die Inhalte der Texte als auch um die Technik, mit denen Inhalte effizient erschlossen werden können. Die Berufslernenden erleben in diesem Trainingsprogramm effizientes Lernen anhand der Fachtexte aus ihren eigenen Fachlehrmitteln.

Entstehung

Das Trainingsprogramm “Fachtexte verstehen” wurde für den Förderunterricht für Berufslernende im ersten Lehrjahr entwickelt. Hervorgegangen ist es aus dem Schulentwicklungsprojekt “Deutschförderung in der Lehre”¹. Es dient den beteiligten Berufsschulen² als gezielt einsetzbare zusätzliche Fördermassnahme, welche die integrierten Massnahmen zur Leseförderung im Berufsschulunterricht ergänzt.

Leitidee

Berufslernende mit Schwierigkeiten im Leseverstehen beherrschen zwar die Kulturtechnik Lesen, sie gehen aber mit z. T. falschen und unbewussten Techniken an die Aufgabe heran, einen Text und dessen Inhalt zu verstehen. Der erlebte Misserfolg beim Lesen und Verstehen erzeugt Stress und Demotivation, wenn immer sie einen Text lesen müssen.

Das Trainingsprogramm “Fachtexte verstehen” kann als Vertiefungsprogramm nach dem Einsatz des Trainingsprogramms “Techniken des Leseverstehens” eingesetzt werden.

Die Berufslernenden sollen sich mit ihren Leseerfahrungen und Gewohnheiten auseinandersetzen und Techniken des verstehenden Lesens so einüben, dass die Inhalte der Fachtexte effizienter gelernt werden können. Dadurch erreichen sie eine grössere Sicherheit und Selbständigkeit im Umgang mit Fachtexten.

¹ Das Projekt wurde von der Baugewerblichen Berufsschule Zürich initiiert und durch das Institut für Interkulturelle Kommunikation Zürich fachlich begleitet. Die Finanzierung erfolgte weitgehend durch den Bund (Lehrstellenbeschluss 2).

² Baugewerbliche Berufsschule Zürich BBZ; Berufsschule Mode und Gestaltung Zürich MGZ

Dispositionsziel

Wenn Berufslernende einen Fachtext lesen, wenden sie bewusst Lesetechniken an.

Lern-, Prozess- und Leistungsziele

Lernziel ist, Techniken des Leseverstehens bei Fachtexten so einzusetzen, dass die gelesenen Fachinhalte effizient memoriert werden können. Das Prozessziel besteht darin, dass die Lernenden ihre Fachlehrmittel unter bewusster, angeleiteter Anwendung dieser Lesetechniken bearbeiten. Dieser Prozess kann auf verschiedenen hohen Niveaus im Leseverstehen stattfinden. Das übergreifende Leistungsziel ist die Steigerung der Lesekompetenz durch den intensiven und bewussten Einsatz von Lesetechniken.

Zielgruppe und Einsatz

Zielgruppe sind Lernende, welche im Bereich Lesen und Verstehen Niveau B₁ nur Knapp oder nicht erfüllen¹. Dies betrifft sowohl Berufslernende mit Deutsch als Zweitsprache wie auch solche mit deutscher Muttersprache. Sie besitzen zwar grundlegend die Fähigkeit zum Lesen von deutschen Texten, verfügen aber nicht über die notwendigen Techniken, um Inhalte selbständig zu erarbeiten (Niveau A₂). In einigen Sparten der BBZ und MGZ trifft dies gemäss den jährlichen Erhebungen auf über 50% der Berufslernenden im ersten Lehrjahr zu.

Die ideale Gruppengrösse für eine angeregte Kursatmosphäre sowie für die Beobachtung und Betreuung Einzelner beträgt etwa 10 Personen. Es braucht für jede Person ca. zwei Plätze im Kursraum, um sowohl alleine mit Fachlehrmitteln und Wörterbuch, als auch in Zweier- und Dreiergruppen an Tischen arbeiten zu können.

Umfang des Trainingsprogramms

Das Curriculum umfasst 20 Lektionen, aufgeteilt in 5 Halbtage à 4 Lektionen. Diese Aufteilung entspricht der Tatsache, dass Arbeitgeber für Fördermassnahmen nur eine begrenzte Anzahl von zusätzlichen Unterrichtshalbtagen gewähren. Die einzelnen Teile sind abwechslungsreich strukturiert, so dass vier Stunden für die Lernenden zu bewältigen sind. Die zeitlich klar begrenzten Phasen des individuellen Lesens werden immer wieder abgelöst von anderen, kollektiven Arbeitsformen. Die Hausaufgaben sind als unabdingbarer Bestandteil des Curriculums mit einem täglichen Aufwand von ca. 30 Minuten zu lösen.

Es hat sich erwiesen, dass Lernende dank diesen 20 Lektionen bezüglich Lesen bereits entscheidende Fortschritte machen können. Für andere Berufslernende muss die Förderung aber weitergehen. Deshalb ist das Trainingsprogramm "Fachtexte verstehen" als eine gezielte, punktuelle Massnahme in der Gesamtheit von integrierten und zusätzlichen Fördermassnahmen² zu verstehen.

Folgendes Material steht zum Trainingsprogramm "Fachtexte verstehen" zur Verfügung:

1. Lehrmittel für die Lernenden (48 Seiten gebunden, Format A4, 2-farbig, h.e.p verlag)

¹ Die für die Berufsschule massgeblichen Lesekompetenzen der 6 Niveaus A₁ bis C₂ sind detailliert dargestellt in: Schiesser, Daniel; Nodari, Claudio: Lesen und Verstehen – kein Problem. Eine Wegleitung für Berufsschüler und Berufsschülerinnen. h.e.p.-verlag, 2003.

² Zusätzliche Fördermassnahmen sind die Trainingsprogramme "Techniken des Leseverstehens" h.e.p.-Verlag 2004 und "Mathematikaufgaben verstehen", h.e.p.-Verlag, Herbst 2005. Integrierte Fördermassnahmen bestehen im wiederholten Einsatz von didaktisierten Fach- und allgemeinbildenden Texten im Berufsschulunterricht, deren Aufgabenstellungen den Einsatz von Lesetechniken anleiten. Für die integrierte Leseförderung benötigen die Lehrpersonen das notwendige sprachdidaktische Know-how, mit dem sie entsprechende Aufgabenstellungen für ihren Berufsschulunterricht formulieren können. Für weitere Informationen siehe www.iik.ch.

2. Im Internet auf www.hep-verlag.ch/mat/leseverstehen

- die vorliegende Einleitung (pdf-Format)
- eine Übersicht über das Trainingsprogramm (pdf-Format)
- das detaillierte Curriculum (pdf-Format)
- die Zusatzmaterialien in pdf- und word-Format, die aus unterrichtstechnischen Gründen nicht ins Schülerheft aufgenommen wurden und im Curriculum mit den Dokumentennummern gekennzeichnet sind, z. B. mit [1-2.2] = [Teil 1 / 2. Schritt / Übung 2]

Die Gliederung des Programms in 5 Teile

Die fünf Teile des Trainingsprogramms haben je einen thematischen Schwerpunkt und sie sind jeweils gleich aufgebaut. Für das Lernen und Repetieren ist es hilfreich, wenn die Teilnehmenden die Struktur und ihre Entsprechung zu den Inhalten kennen und verstehen.

Teil 1 Zeitungsartikel lesen

Das Trainingsprogramm setzt beim Lesen von Zeitungsartikeln ein und knüpft damit an Strategien an, die im Trainingsprogramm "Techniken des Leseverstehens" aufgebaut wurden. Das Leseziel wird in Teil 1 bewusst einschränkend auf "Sich informieren" festgelegt. Dieses Ziel wird mit wiederholtem Lesen in wechselnden Lesestilen verfolgt: Die Lernenden finden zuerst einen Zugang zum Inhalt über Bilder und hervorgehobene Textteile, orientieren sich dann an Hauptaussagen, um spezifische Informationen herauszusuchen und halten den Informationsgehalt des Textes schliesslich in einer Kurzzusammenfassung fest. Dabei lernen sie, die jeweils passende Lesetechnik anzuwenden.

Teil 2 Sachtexte lesen

Teil 2 nimmt als Textsorte den Sachtext, der Wissen ausserhalb des eigentlichen Fachbereichs vermittelt, auf. Beispiele und Textvorlagen stammen bei dieser Textsorte aus dem allgemeinbildenden Unterricht. Wieder soll der Textinhalt über wiederholendes und variierendes Lesen erschlossen werden: Globales, gezieltes und detailliertes Lesen wechseln sich ab und geben die entsprechende Lesetechnik vor. Indem die Lernenden erkennen, dass ein Text je nach Leseziel in verschiedener Weise gelesen werden kann, und dann diese Möglichkeiten bewusst anwenden und einüben, gewinnen sie nicht nur an Lesefertigkeit, sondern auch an Souveränität gegenüber dem Text. Dies ist schliesslich die Voraussetzung, um den Informationsgehalt bewerten und damit aus der Vielfalt von Informationsmaterial von sehr unterschiedlicher Qualität das Geeignete auswählen zu können. Zum Leseverstehen anleiten heisst in diesem Sinne auch Orientierungshilfe an die Hand geben.

Teil 3–5 Texte im Fachlehrmittel lesen

Die Teile 3 – 5 sind dem Aneignen von Fachwissen anhand von Texten, die die Berufsschüler und -schülerinnen aus dem Fachunterricht mitbringen, gewidmet. Diese Texte erschweren das Leseverstehen oft durch häufige Aufzählungen, sperriges Fachvokabular, fehlende Unterscheidung von Haupt- und Nebensächlichem, unprofessionelle Grafik.

Auf die Erfahrungen aus Teil 1 und 2 aufbauend, sollten die Lernenden ihre Fachtexte selber entlasten können. Dazu erhalten sie von der Lehrperson verschiedene Bearbeitungsaufträge. Je nach Bearbeitungsziel (Überblick verschaffen, Inhaltserwartungen formulieren, Fachbegriffe finden, Wichtiges auswählen, Spickzettel erstellen, Inhalt erklären, Text und Grafik verbinden) wechseln sie dabei den Lesestil und wenden zunehmend selbstständig die in Teil 1 und 2 erworbenen

Techniken an. Da sie dabei direkt ihre eigenen Fachtexte aus dem aktuellen Fachunterricht lesen, ist die Lernsituation authentisch.

Struktur der Teile

Das Trainingsprogramm besteht aus 5 Teilen à 4 Lektionen. Jeder Teil wiederholt dieselben 6 Lernsequenzen, die jeweils einen Aspekt des Leseverstehens trainieren.

1. Schritt: Einleitung/Rückblick

Jeder der fünf Teile beginnt mit einer mündlichen Sequenz.

In der "Einleitung" zu Beginn des Programms teilt die Lehrperson den Lernenden die Rahmenbedingungen für die Teilnahme sowie Idee und Aufbau des Programms und beantwortet dazu Rückfragen. Die Lernenden formulieren ihre persönlichen Lernziele. In einem Kreisgespräch werden die individuellen Lerninteressen besprochen.

In den weiteren Teilen gibt die Lehrperson einen kurzen Rückblick auf den letzten Teil und auf die Hausaufgabe. Die Lernenden kommentieren anhand ihrer Lesefitnesskarte, was sie gelesen haben. Erfahrungsgemäss wird diese Aufgabe nicht von allen Lernenden von Beginn an gut gelöst. Daher ist es wichtig, dass die Lehrperson einige Präsentationen im Plenum bespricht, Anregungen zur Verbesserung gibt und den Lernfortschritt begleitet.

2. Schritt: Lesestrategie

Diese Sequenz bildet jeweils den Kern eines Teils. Hier wird das eigentliche Lesetraining geleistet. Schritt für Schritt bearbeiten die Lernenden die Aufträge und lesen die erklärenden Texte. Dabei wurde darauf Wert gelegt, dass sich die Durchgänge in den einzelnen Teilen im Sinne von Bearbeitungsmustern wiederholen, damit ein optimaler Trainingseffekt erreicht wird.

Wichtig ist, dass bei der Textarbeit keine Fragen zum Inhalt gestellt werden sondern lediglich Aufträge, die zu Handlungen führen ("Suchen Sie im Text das Alter von Fabienne R.?" und nicht: "Wie alt ist Fabienne R.?").

3. Schritt: Wortschatzarbeit

Hier wird der Umgang mit unbekannten Wörtern eingeübt und gelernt, wie man mit Karteikarten effizient den Fachwortschatz erweitern kann. Dazu gehört auch der Gebrauch eines allgemeinen Wörterbuches sowie ab Teil 3 eines Fachwörterbuches. Da die Lernenden voraussichtlich aus verschiedenen Berufslehrgängen kommen, müssen sie selber um das Vorhandensein eines Fachwörterbuches aus ihrem Beruf besorgt sein. Möglicherweise kann der Fachlehrer dabei weiterhelfen. Es ist jedenfalls wichtig, die Lernenden frühzeitig (schon zu Beginn von Teil 1) darüber zu informieren. In Teil 2 sollte je nach Textgrundlage zusätzlich auf ein Lexikon zugegriffen werden können. Sinnvoll ist auch, hier die Funktion von Sachregistern und Glossarien mit einem Beispiel einzuführen.

Die Lernenden legen eine persönliche Kartei an, die sie nach dem Programm weiterführen können. Die wöchentliche Wortschatzarbeit mit der Kartei bildet einen integralen Bestandteil des Trainingsprogramms.

4. Schritt: Lesefertigkeit

In dieser Sequenz trainieren die Lernenden ihre Lesefertigkeit unabhängig von einem bestimmten Text. Es werden Übungen zum Schnellessen, zum Auffinden

informationstragender Elemente, zum Entschlüsseln von komplexen Strukturen vorgeschlagen. Diese Übungen werden im Unterricht einmal absolviert, sollen aber zu Hause von den Lernenden regelmässig wiederholt werden, da sie sonst wirkungslos bleiben. Die Lehrperson kann gegebenenfalls weitere Übungen in ähnlichem Stil zum selbstständigen Lesetraining aushändigen.

5. Schritt: Rückblick und Auswertung

Nach jedem Teil kehren die Lernenden zum Ausgangspunkt zurück und kreuzen im Heft an, ob sie die Lernziele erreicht haben. Hier bietet sich zudem die Gelegenheit, die Lernenden über ihren Lernfortschritt und die Einschätzung ihres Lernerfolgs zu befragen. Am Schluss des Programms überprüfen die Lernenden ihren persönlichen Lernerfolg mit einem Test und einer Kursbeurteilung zum Ankreuzen.

6. Schritt: Hausaufgabe

Am Ende der Teile 1 – 4 stellt die Lehrperson die Hausaufgabe. Die Lernenden müssen mit den erworbenen Techniken täglich einen Text (z.B. aus einer Tageszeitung) wählen und lesen. Ihre Leseleistung wird auf der Lesefintesskarte protokolliert. Zur Lektüre gehört auch die selbstständige Wortarbeit mit einem Wörterbuch und dem Karteikasten.

Die Hausaufgaben sind fester Bestandteil des Kurses. Es ist daher wichtig, dass die Lehrperson die Unerlässlichkeit der Hausaufgaben betont und die sorgfältige Ausführung durchsetzt.

Bewertung des Lernerfolgs und der Umsetzung

Die Aufgabenstellungen im Kurs weisen generell ein Zeitlimit für die Durchführung auf, was den Charakter eines geleiteten Trainings betont. Die Lernenden erhalten immer wieder Gelegenheit, die eigenen Leistungen mit denen der Gruppe zu vergleichen. Die Lehrperson beobachtet und kommentiert die Art und Weise, wie die Lesetechniken von einzelnen Lernenden zum Einsatz gebracht werden. Sie zeigt auf, wie dank dem optimierten Einsatz der Lesetechniken noch erfolgreicher gearbeitet werden kann. Die Bewertung der Leistungen soll grundsätzlich die Kompetenzen hervorheben, und nicht die Defizite.

Im fünften Teil des Trainingsprogramms ist ein Test vorgesehen, in dem die Lesenden auf Grund eines Fachtextes die passenden Lesetechniken bewusst einsetzen müssen. Als Voraussetzung für das Erreichen des Leistungsziels sollten die Lernenden das Trainingsprogramm "Techniken des Leseverstehens" besuchen und das Niveau A₂ im Leseverstehen bei Kursbeginn erreicht haben (s. a. Zielgruppe).

Zeitmanagement

Die einzelnen Übungen mit Leseaufgaben sind kurz und genau begrenzt. Die Übungsdauer der einzelnen Leseaufträge soll genau bekanntgegeben und konsequent eingehalten werden. Dadurch bleibt der “sportliche” Aspekt des Trainings glaubwürdig.

Die kollektive Trainingssituation nimmt Rücksicht auf die begrenzte Konzentrationsfähigkeit ungeübter Leserinnen und Leser. Die Tatsache, dass das Lesen nicht aufgeschoben und die Lesezeit nicht ausgedehnt werden kann, soll die Lesenden dazu motivieren, zielgerichtet vorzugehen. Denn gerade die Gewohnheit, langsam und mechanisch linear zu lesen, erschwert das Verstehen.

Motivierung der Teilnehmenden

Ideale Voraussetzung wäre, wenn alle Lernenden freiwillig zu diesem Trainingsprogramm antreten würden. Die Berufsschulen, die am Projekt teilnehmen, geben den Berufslernenden in einer Erhebungsphase die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Defizite selber zu evaluieren. Trotzdem sind bei Kursbeginn – vor allem bei vielen in der Schweiz aufgewachsenen Teilnehmenden – noch deutliche Vorbehalte gegen das Trainingsprogramm zu spüren, das sie als “rufschädigende Deutsch-Nachhilfe” ansehen.

Allen Kursteilnehmenden muss zu Beginn klar aufgezeigt werden, dass Lesen und Verstehen zu den erlernten Kompetenzen gehört, die ohne regelmässigen Gebrauch wieder verloren gehen. Zudem ist Lesen und Verstehen eine Grundvoraussetzung fürs Lernen während der Berufsausbildung und fürs berufliche Weiterkommen. Für viele ist es wichtig zu hören, dass Lesetraining auf allen Stufen der “Professionalität” angeboten und praktiziert wird. Grundsätzlich eignen sich Vergleiche mit sportlichen Aktivitäten als Motivation für einen angemessenen Einsatz. Speziell bei männlichen Kursteilnehmenden, die Lesen oft als passive und also “unmännliche” Beschäftigung ansehen, kann die Erwähnung des gemeinsamen hohen Tempos und des damit verbundenen Trainingseffekts eine aufgeschlossene Grundeinstellung bewirken. Allerdings müssen dann diese “sportlichen” Aspekte auch konsequent umgesetzt werden (Zeitlimiten, Wettbewerbe, Leistungsvergleich ohne Wertung, evtl. kleine Preise).